Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 18

Artikel: Ueber die Ziegel-, Backstein-, und Kachelofen-Fabrikation

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

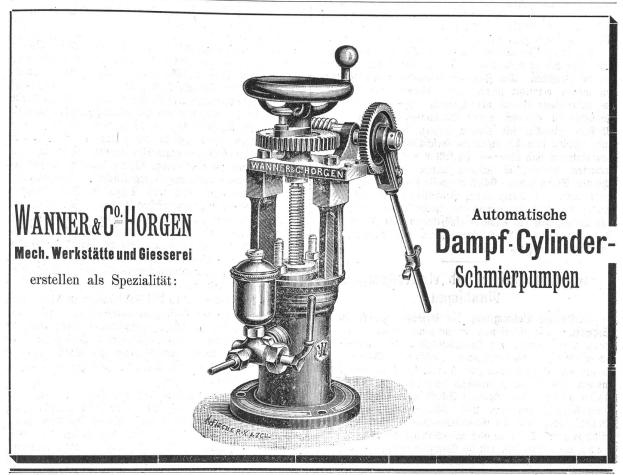
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Neber die Ziegel-, Bacftein- und Rachelofen=

im Rant. Zürich im Jahre 1896 läßt sich ber Bericht ber Kaufm. Ges. folgendermaßen vernehmen :

Die meisten Lieferanten für die Bauindustrie sind gewiß angenehm überrascht gewesen, daß sich die Besüchtungen bezüglich der längst für Zürich vorausgesagten allgemeinen Krisis nicht in größerem Umfange erfüllt haben. Wohl sind viele Konturse von Bauleuten ausgebrochen, aber im Berhältnis zu der bedeutenden Bauthätigkeit hatte die Lage am Ende des Jahres nichts Beängstigendes; und es verbient die Ansicht sogar Bertrauen, daß in der Bauspesulation bloß eine heilsame Eindämmung stattgesunden habe. Daß die hiesigen Ziegler nur geringe Berluste erlitten haben, während fast ausschließlich fremde Konkurrenten Opfer zu bringen hatten, dürfte wohl beweisen, daß der Räherstehende einerseits im soliden Geschäft noch genügenden Absat gessunden, und anderseits die unbesonnene Spekulation von Ansang an richtig beurreilt hat.

Die günftigen Absatverhältnisse mögen im Eitrag ziemlich allenthalben Ersat geboten haben für die Nachteile, welche die nasse Witterung im Sommer und Herbst auf die Fabrikation ausgeübt hat. Die Erstellungskoften haben sich zudem um die erheblichen Lohnausbesserungen erhöht, welche die Ziegler, in Zürich wenigstens, im Frühjahr freiwillig eintreten ließen. Diese erhöhten Löhne, die der Ziegelindustrie steis mehr als genug Arbeiter zuführten, haben bewirkt, daß die Abreise der Italiener nach den Unruhen im Juli und vereinzelte fruchtlose Streitversuche keine Unterbrechungen im Betrieb auskommen ließen.

Wie man im Betriebsjahr wiederum beobachten konnte, bilbet sich bie Ziegelei immer mehr zum eigentlichen Fabrikbetrieb aus. Um sich von ber Witterung unabhängiger zu machen, und um die allerdings billige aber langsame natürliche Trochnung durch ein beschleunigtes Berfahren zu ersetzen, sind in neu entstandenen Geschäften und bei Bergrößerungen in bestehenden Stablissementen kostspielige Bauten zum Zwecke der künstlichen Trochnung ausgeführt worden.

Auch in der Erstellung von feineren Fabrikaten hat die heimische Industrie, namentlich im Kanton Zürich, Fortschritte gemacht, die aber an der Landesausstellung in Genf noch nicht zur Anschauung gebracht werden konnten, weil die Entwicklung in diesem Zweige der Berufstätigkeit sich erst im Laufe des Berichtsjahres in entschiedener Weise offenbarte.

Das Geschäft in Rachelöfen war beinahe bas ganze Jahr hindurch ein sehr lebhaftes und in hinsicht auf die Quantität der fabrizierten Oefen eines der besten des Jahrzehnis. Weniger gut war die Qualität der gelieserten Fabritate. Da war sehr zu beklagen, daß mehr und mehr der Billigkeit wegen nur das Einfachste — um nicht zu sagen das Geringste — verlangt wurde. Die Ursache dieses Uebelstandes liegt zum größten Teil in der Spekulationsbauwut kapitalschwacher Leute, die entweder für den innern Ausdau der Wohnungen kein Geld mehr haben, oder ihre kaum sertig gestellten Bauten zu veräußern genötigt sind.

Auch für bessere Neubauten werden künstlerisch ausgeführte Oesen immer seltener verlangt; es scheint der herrschenden Richtung zu entsprechen, den Osen als etwas Nebensächliches, als notwendiges Uebel anzusehen, im Gegensat zu früheren Zeiten, in denen der Osen einen dekorativen Teil des Zimmers bildete. Auch die Zentralheizungen mit ihren kleinen Heizen üben indirekt einen den Kachelösen nachteiligen Einfluß aus. Durch Wegfall der Beziehungen zum Kunstgewerbe und Beschränkung auf die gewöhnliche Fabrikware wird diese Industrie leider immer mehr von ihrer früheren Sohe auf ein tieferes, jebes ibealen Strebens bares Niveau herabgebrudt.

Die Rachel-Fabrifation hatte im Berichtsjahre wieder gute Resultate zu verzeichnen. Die Breife blieben dieselben wie im Borjahre. Die Zahl ber beschäftigten Arbeiter wird um wenige vermehrt worden fein. Berlufte find jedenfalls nur in minimer Angahl vorgekommen. Für die inländische Industrie ift es von großer Bedeutung, bag die großen Meigner Fabriten feit einigen Jahren fo ftart beschäftigt find. Sollte tort bei ichlechtem Beichäftsgang Ueberprobuttion eintreten und biefe - wie früher - nach ber Schweig geworfen werben, fo wurden unfere Fabritanten einen ichweren Stand haben. Glüdlicherweise haben ben Tüchtigften unter ihnen die letten guten Geschäftsjahre die Mittel ge= bracht, ihre Unternehmungen zu konfolidieren. Man barf also hoffen, daß die Rachelofenfabritation dem Import gum Trop in guten und ichlechten Zeiten bem Ranton Burich ungeschwächt erhalten bleibe.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Eleftrifche Beleuchtung für Gifenbahnzwede in der Die Gröffnung berichiedener neuer Linien im Laufe dieses Jahres gab Beranlaffung zu Bahnhoferweiter= ungen und Bahnhofneubauten. Glettrifche Geleisebeleuch= tungen mit Bogenlampen und Innenbeleuchtung mit Blub-Tampen wurden daher mehrfach hergestellt: die Rordoft = bahn beleuchtet ben Bahnhof Schaffhausen mit 24 Bechfelftrom-Bogenlampen und 250 Glühlampen, den neuen Bahnhof Zug mit 15 Gleichstrom-Bogenlampen und 150 Blühlampen. Der neue Golbauer-Bahnhof ber Gotthard = bahn wird bemnächft mit 30 Bechfelftrombogenlampen und etwa 500 Blühlampen beleuchtet merben. Die 3 ura = Simplonbahn lägt auf ben Berbft in ben Bertftatten in Dverbon 40 Bogenlampen und 600 Blühlampen er= richten. Auch hier kommen die renommierten Schudert'ichen Wechselstromlampen zur Berwendung. Alle biese Bahnbeleuchtungen werben bon ber Firma Stirnemann und Beigenbach in Burich hergestellt, mahrend die Stromabgabe burch bie jeweiligen benachbarten Bentralanlagen beforgt wird.

Zürcher Wasserkräfte. Der Regierungsrat hat beschlossen, die Wasserkräfte des Rheins und eventuell diejenigen anderer größerer Wasserläuse im Kanton Zürich in der Weise nutzbar zu machen, daß der Staat die betreffenden Kraftanlagen selbst erstellt und die gewonnene Kraft, soweit er derselben nicht selbst bedarf, zur Benutzung an Dritte abgibt.

Cleftrizitätswerf Olten-Aarburg. Die Rechnung bes Eleftrizitätswerfes Olten = Aarburg in Olten schließt pro erstes Betriebsjahr 1896/97 mit einem Aftivsalbo von 20,364 Fr., welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Elektrizitätswerk Seen (Zürich). Die Gemeinde Seen hat am 14. dies die Errichtung einer Centralstation für elektrische Beleuchtung und für Krastabgabe an die Kleinsindustrie beschlossen. Da keine Wasserkaft vorhanden ist, werden die 2 Gleichstrombynamos, wovon jede 40 Pferdekträfte absorbiert, durch Gasmotoren angetrieben, und wird zur Speisung der letztern ein eigener Generator zur Erzeugung von iogen. Dowsongas aufgestellt.

Das Leitungsnet ift nach bem Zweileiterspftem mit 200 Bolt Spannung in Aussicht genommen; die Anlage kann für die Speisung von bis 1250 Glühlampen à je 16 Normalsterzen Leuchtkraft ausreichen, und gelangt außer den Dynamos auch eine Accumulatoren = Batterie zur Aufstellung, welche während 3 Stunden 225 Glühlampen zu speisen vermag.

Die Anlage foll im Dezember a. c. bem Betrieb übergeben werben, und wird alsbann ben gludlichen Bewohnern

bieser Gemeinbe zu jeber Tagesftunde Licht und Kraft zur Berfügung stehen.

Die Gasmotoren, welche die Dynamos mittelft Riemen antreiben, werben famt Basgenerator bon ber berühmten Basmotorenfabrit Deut in Roln erftellt. Die ganze elettrische Anlage, also die Dynamos, die Accumulatorenbatterie, famtliche Hausinstallationen und die Glettromotoren für die Rleininduftrie werben hingegen von der Aftiengesellichaft vormals Joh. Satob Rieter u. Cie. in Winterthur geliefert, beren elektrotechnischer Abteilung in den letten Tagen u. a. febr beachtenswerte Auftrage zugewiesen worden find; wir erwähnen hievon bie Rraftanlage für bie Aftiengesellichaft ber Eisen- und Stahlmerke von Georg Fischer in Schaffhausen, bestehend aus einem durch eine Sulzer'iche Dampsmaschine anzutreibenden 450 pferdigen Drehftromgenerator, sowie eine Reihe berichiedener großer Motoren, ferner die Beleuchtungs= anlage für bie Spinnerei bes herrn 3. Juder in Saaland. 600 Blühlampen umfaffend, jene für die Fabrit ber Berren Brauchlin, Steinhäuser u. Cie. in Frauenfeld, mit 900 Lampen, und diverse Licht: u. Kraftübertragungsanlagen nach Defterreich. Italien und Frankreich.

Für den Ban der 300 PH Kraftstation in Rüschlikon, welche die "Ges. des Etektrizitätswerks an der Sihl" hier errichten läßt, sind die Profile aufgestellt worden; dasselbe kommt an die Bahnhofstraße, südlich vom Dorf gegen Lubretkon hin zu stehen, gerade neben die Stelle, wo der projektierte Tunnel, der die Sihl dem Zürichsee zuleiten soll, ausmünden würde.

Elektrische Kraftstation und der Blitz. In der elekt. Generator-Anlage von 160 HP in Wyl bei Stans, schlug vorige Boche der letzte Blitz eines leichten Gewitters in die Starkstromleitung und suhr gegen den Strom ins Maschinenhaus, wodurch die Stromrichtung so schnell wechselte, daß die beiden schweren Anker der Dynamomaschinen augens blicklich rückwärts umgetrieben und beide starke, 40 cm breite Antried-Riemen zerrissen wurden. Wenn es je in eine elektrische Straßenbahn derartig einschlägt, das wird in den Wagen einen kräftigen Ruck absetze.

Neues Clettrizitätswertprojett. Die Gemeinbe Schiers beabsichtigt bie Landquart anzugapfen, um Triebkräfte für Beleuchtungszwede 2c. zu gewinnen.

Rritif über den Accumulatorenbetrieb bei Strafen. bahnen. Der Polizeipräfibent von hannober und bie Stragen= bahn-Gefellichaft Sannover haben fich in offiziellen Berichten laut "Berl. Lotal = Anzeiger" über ben Ginfluß bes biesjährigen Winters auf ben elektrifchen Betrieb im allgemeinen und ben Accumulatorenbetrieb im Besonderen gunftig aus= gesprochen. In dem Berichte bes Polizeipräfidenten zu Sannober heißt es, er habe aus ber biesjährigen Schneekalamitat eine erhebliche Befestigung ber bereits früher gehabten leber= zeugung gewonnen, daß ber Accumulatorenbetrieb insbesondere für das Innere großer Städte der weitaus beffere ift. Denn einmal seien Accumulatorenwagen, wenn die Accumulatoren felbst voll geladen find, ober eine Auftrischung der Ladung an geeigneten Stellen ficher geftellt ift, imftanbe, auch ichwere Schneeverwehungen ohne vorherige Befeitigung ober Auflöfungsarbeiten zu überwinden; bann bedürfe es bei bem Accumulatorenbetrieb fast gar nicht bes so fehr unangenehmen und gu freten Rlagen und Refriminationen bes Bublifums Anlaß gebenden Salzstreuens. Gin folches ift eigentlich nur in ben Beichen nötig, um bie Bungen beweglich gu erhalten, und fann bort leicht mit ber Sand ausgeführt werben. Das gegen ift für den Oberleitungsbetrieb bei Schneefall faft ein unausgesettes Salzstreuen erforderlich, wenn nicht ber Rontatt ber Raber mit ben Schienen verloren geben foll.

Die ersten deutschen Bersuche mit der Telegraphie ohne Draht (System Marconi). Die Experimente, welche ber italienische Elektriker Marconi im Berein mit den Ingenieuren des englischen Telegraphenwesens mit seiner Teles